Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu auffgerichtes Jahrbuch wahrhaffter Zufällen, unvergesslicher Merckwürdigkeiten, undt selzamer Haus-geschichten, Antiquitäten etc. wie auch anderer ausländischer Denckhnusen - Cod. ...

Will, Carolus

[S.l.], [1710-1746]

Annus 1734

urn:nbn:de:bsz:31-18881

Visual Library

Annus 1734.

Das verflossene 1733.te jahr hat sich mit ganz gelinden wetter geendet, also zwar, daß, obschon gegen end des Septembris ein zimliche Kälte und überaus starcke Brüstem eingefallen, dieselbe in Novembri dergestalten verschwunden, daß gestiuen, alß wolte das früh=jahr, oder der Sommer ankommen, indem noch kein schnee gefallen, und das wetter sehr warm war. Die feudt aber mittel=mäßig, dem weinstock hat besagte früh=zeitig=eingefallene Kälte nit wenig geschadet.

Da wegen des end des verflossenen, also gelind war der anfang dieses gegenwärtigen jahrs. Gedachter hat bald Draußt ein Regen=wetter eingefallen, und hat es den 6.ten Jan. Morgens früh und halb zwey Uhr über die maßen heftig geweindet, geblitzet, und gedonnert.

Den 13ten Jan. in der früeh hat es das erste mahl angefangen zu schneien.

Den 6.ten April, obwohlen der Mertz ungemein kalt, und naß, hat es in d. früh gegen 2. uhr

 sehr geblizet, und gedauret.
Obschon d. Kriegs-wesen ein sonderbar ansehen hatte,
konnte man sich doch nit eigentlich darein richten,
und erkennen, wohin der Franzosen absehen gienge.
Von dänischer seiten war zwar eine Lista
von 22 3583. Man stunde auf dem zagen zusch
nit aber an den köpfen od. auf den beinen.
Die Franzosen machten gewaltige zurüstungen,
und da der Marchal de Villars, sein Italien
commendirte, auf der Rhein aber gegen den
Rhein, allda er ebenfalls d. Comando führen solte,
nit fort abgangen, bekamen daß gubernement der
Duc de Bervic, welcher ~~nit~~ im sat-jahr über
Rhein gemacht, und Kehl belagert. Es wurden wenig
französische partheygen, so auf gelegten, verspürt;
doch hatten die wenige zuweilen einen versuch,
und hatten einen kleinen scharmützel mit den
dazwischen zogen die Franzosen vor die Reichs-Fest-
ung Philips-burg, bekamen sie sehr hart, fanden
aber mänlichen widerstand so, daß sie einige
Monat lang nichts kunten ausrichten. Duc
de Bervic hat in den Approchen alda durch ein
Stück-kugel den kopf verlohren, dessen

brücken wurde nacher Straßburg übergebracht,
und alldorten begegnet; dann im gouvernement
Monsieur de Asfeld nachgefolgt, und die belagerung
fortgesetzt. Ihr Lager haben die Franzosen
gewaltig eingerichtet, deßwegen gar der sonst so
sehr berühmte Kriegs-Held Prinz Eugenius, welcher
als Generalissimus von Wien an den Rhein angel-
langten, und die Teutsche armee commendirte
kein streich thuten zubringen, weder auch der be-
drangten Vöstung hilfe leisten, deßwegen ist besagte
Philips-burg den 22.ten July durch accord denen
Franzosen eingehändiget worden: der teutsche
commendant wurde bey seinem abzug mit einem
stück zum zeichen seines soldaten-muths
von denen Franzosen beehret.

Den 22.ten July als in festo S. Mariæ Magdalenæ
erhebt sich ein sorgsamer donner-wetter, und
da die Vesper gehalten wurde schlug d. Wetter
in den vorderen unseres klösterlichen gebäuß,
welcher zu negst am Gotteshaus liegenden Reb-
berg. Der streich war über die maßen heftig,
immaßen solcher von oben herab nach zertrümmerten

balchen, eingeschlagenen Fenstern, zerschmolzenem Bley ꝛc. So gar die Steinerne gewölber durch beyde Creutzgäng bis in den Keller durchdrungen; jedoch, weilen ein Kalter Streich gleich darauf erfolget, ist kein Brand entstanden, auch niemand beschädiget worden.

In diesem Monat Julio erschlug der Donner einen Juden gläzlich todt. Dergleichen Zufäll hin- und wider sich zugetragen.

Dieß jahr war der Donner sehr erst: dannoch aber geschahen viel gefährliche wetter, und höchst schädliche wassergüsse, welche für wolken-bruch gehalten wurden; dahero auch befehl ihro Hochfürstlichen Eminentz des Herrn Bischoffen zu Straßburg Armandi Gastonis andachten auf zwey Monat lang zu verrichten zur verordnung geschehen.

Den 30. Augusti ist Ihme mey nester Joannes Baptista abermahlen nach Wien in nostra causa cum Emo abgereiset, den 20. Decembris aber wider zu haus angelangt.

Ostenburg, die Statt Bruegmbauschambt, Dem Gotteshaus, wie auch Lahr, zoll die Statt, Hasslach,

und das Gottshaus Schuttern wunden mit
starcker besatzung von den Frantzosen belegt.
Zu Ostenburg schlugen sich das Haupt=quartier,
zu Lahr waren etlich hundert, zu Haslach 500.
zu Gengenbach im Gottshaus 100. zu Schuttern
150. Man, welche bryde letztere Orth die ihrige
auß eigenen Kösten unterhalten müsten.
Gegen ausgangs wintter haben sich die
Frantzosen schutzmäßig retirirt, und sind
wider über Rhein gezogen. Unsere teutsche haben
nachgehendts Lahr, Ostenburg, Ettenheim, Haslach,
waldkirch mit hilff=volck und Ritterey be=
setzt: auch ist ein halbe Compagnie Husaren
Schlesischen Regiments in d. Stadt Schwaigheim
ins winter=quartier eingelegt worden,
darbey sich Herr Baron Bargozi als Lieutenant
ein wacht=meister, Feld=scherer, fahnenschmid,
Corporal &c befunden, denen die bauren
kost, und vor die bryden habende gemeldt futter
reichen, in abgang aber desselben ebenmäßig
bezahlen müssen.

205. Den 17ten September sind 500. Franzosen in unser Gottshaus unter Commando Monsieur d'Molang gezogen, deren Pfaffen und Frauwen sambt Fuhr vor die Pforth hat müssen gegeben werden. Dem wein ist aufgangen 33. Ohmen, eindlich ein und ein halber Ohm: Korn sein 120. Convent laibl, 10 fuder andere schwarze brodt, ~~auch~~ geflügel, fisch, ~~auch~~ ochsen fleisch. Den abendt haben sie sich auf Lahr wider zurück gemacht. den auch tags hat man dem grueltrn Comendant, wegen dem bestoßen wein nach Lahr führen müssen, vorbey sich H. Pater subprior P. Landelinus mage auf befehl auf gestelt, der nachmahlen so lang zu Lahr in arrest genommen und behalt wurdt, bis ihn H. P. Gallus Cartier damahliger Prior alldorth abgelöst; welcher grueltr Comendant alsoglich mit sambtlicher manschaft nacher Straßburg zu abgeführt, und ghlich einem maleficanten mit gezückter schwordtern in die Statt gezogen, sodan dem marchal d'Tour eingehändigt, dieser aber gedachten P. Gallen Priorn dem Fürst. Herrn Cardinalen zuführen

lassen. dis aber ist geschehen auf begehren ve=
rerter Herrn Cardinalen umb hierdurch sein gegen
unseren Gottshaus verbittertes gemüth zuber=
ssen, und die Rach=glaen zuersättigen. Nach
gehaltenen gespräch über obsterbenden Proceß hat
endlich obgt besagter Herr Cardinal P. Priorem in
pace abziehen lassen. damahlen befand sich
unser Herr Prelat zu Wien.

Annus 1735.

Gleichwie der winter fast angefangen, also
faltete er immer fort an, darbey gewaltige Stürm=
winde sich erhuben. dis ganze jahr hindurch war
sehr naß, und kalt.
Im Kriegs=wesen war aber ziemlich still, und
wurde beyderseits nichts vor die hand genommen,
ausser d. unsere teutsche Hochlach Lahr, Ettern=
heim, Kenzingen in besitz genommen, bald
aber wird abgezogen. Herr General Petrasch hat
sich mit einigen Compagnien auf der Hirsch=lahn
bey Wolfach aufgehalten zu end aber d. Gebirg=
bis auf Ihro Churfürstl. Gnaden ein Lager gehala=

 gue; ist aber bald wider aufgebrochen, im Land herumgezogen, gelt vergeben; endlich auff Ordre Printzens Eugenij in Schwaben-Land den marsch genommen, letzlichen in Ungarn gezogen.

Zu gleichen befand sich ein alter Man; welcher schier gantz blind, der bey dieser zeit viel Künstliger ding, so wohl den Krieg als andere Sachen betreffend, versagte, die alle ziemlich zugetroffen: welche umb so verwundlicher an ihme geschienen, weilen er vorder blind, nachschriben Leute; vor diesem aber ein Teilman war.

Sowohl in Straßburg, als auch nachgehends in anderen Orthen, auff diese seiten schube sich ein Sterben unter den Menschen, wordurch viel Leüth hinweggerafftet wurden, sonderbar in Straßburg.

Viel verdruß hörte man von einer Kloster-Jungfrau in Schwaben Creßentia ewer ihr Nam, sonderbahr Künstliger ding versagen solte, welche gewiß erfolgen würden; Die prob darüber stehet auch zugegeben. De hac plura infra fol. 229.

Zu Kryßburg wurde ein Schatzberg verfertiget,